Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin

Signatur **Gossner_G 1_1931**

Aktenzeichen ohne

Titel

Missionspredigten

Band

Laufzeit 1906 - 1925

Enthält

handschriftliche Manuskripte, o. Verfasserangabe

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Gossner Mission

2. Kor. 7 v. 9.

Tranquebar

1906.

Missionsgedenken.

Es ist in heutiger Zeit vielfach Sitte geworden, Jubiläen zu feiern. Die Kirche ist ein Jubiläumskind der Mission. Am 9. Juli 1706 landeten zwei Deutsche an der indischen Küste in Tranquebar. Es waren die beiden Männer Bartholomäus Ziegenbalg und Heinrich Plütschau, die im Auftrag des Königs von Dänemark in der dänischen Kolonie die Missionsarbeit begannen. A. H. Francke, der Gründer Halles, hatte sich auf Bitten des dänischen Königs Friedrich IV. bereit erklärt, sich um die Sache zu kümmern, hat auch die Gebetsfürbitte der Gemeinden und Kinder Halles für das Werk erbeten. Und nun ist das Werk auch schon 200 Jahre! Vergleicht man die Zahlen, die der heutigen Stärke der Missionsgesellschaften entsprechen, mit den 10 Mann der Missionare der Anfänge, so wird man erstaunt sein. Es sind über 6000 Missionare, die die 150 Gesellschaften ausgesandt haben, die in allen evangelischen Ländern in Wirksamkeit waren. Der Zweck der Missionsarbeit, die bald das in evangelischen Land auflebte, ist auch heute dieselbe geblieben. Es ist das Bestreben, das Reich Gottes zu bauen, das Reich, das Christus gebaut hat, das aber durch Sünde und Unglauben zerstört ist. Die Missionare — vielfach Kaufleute, Handwerker, Ärzte, Lehrer — sind ausgesandt, die Völker der ganzen Erde zu Christus zu führen, die Völker, die bisher noch keine Kenntnis davon hatten, daß es einen Erlöser gibt, der sie von ihrer Sünde erlösen will. Und das ist nun auch das, was jedem Christen ins Herz gelegt ist, das Gebet für die Mission zu tun, die Mission zu unterstützen, wie es eben geht. Es ist ein Gebot, das Christus selbst gegeben hat, das Gebot, das wir alle kennen, das Gebot, das uns allen gilt, das Gebot, das wir alle erfüllen können, das Gebet um Arbeiter in seine Ernte. Es ist ein

Lehrer in Missionen! In dieser Entschließung wird
[illegible] Schriftwort erfüllt. Christus ist in
Mitte in der Tag legen.

„Unsere Missionsgebiete: Wo lagst du nun
gefangen in der Feinde Falsen!"

1. Wir sehen die Größe der Not;
2. Wir wissen um die Not der Feinde;
3. Wir stimmen mit Bitten in Schuld zurück.

I.

Der König von Syrien hat ein ganzes Heer aufgeboten
und Dich Israelsgefangene belagert Samaria.
Jetzt zum Entsatz in schrecklicher Hungersnot in der
Stadt – ja der Hunger treibt zu den schrecklichsten
Grausamkeiten. Aus dem Lager Samaria hatte der
Mann abgeschnitten wie Ausätzige, die unreinlich
waren der strengsten Hungersnot mit zu leiden gehabt.
Der Sinn der Stadt so ist unter Bewunderung,
Bewunderung auf der Gefahrenen, Sich in Lage der
Syrer zu wagen. Die unsere sich in der Alter-
nativ auf der Wahl, für alle der Lage lau-
ter Gefahr. Entweder entweder Syrer in Gefangen-
schaft, Wahl in grausamer Hungersnot sterben
lassen, oder sie wieder – der König von Israel
hat unendliche Barmherzigkeit und Gnade gezeigt
in Gnade und Barmherzigkeit. Wie wurde sich
Stimmung

u. die Menschen so große Tat Christi fast
[illegible] begriffen. Nur ist für die Menschen wichtig
reich. Kommen wir nun zum Reichtum:
der Sohn hat – wie Sign. Kinder – Erzieht
aber schon bei Kind, ist es schon ergreift.
die Kinder [illegible] – [illegible], [illegible]
– Gnade, [illegible] prägt's Kind – [illegible]
gegen Knecht. Wo lagen die Fehler? – [illegible]
ist, gilt's seine Kinder – zu Gleich. Aber
dazu ist [illegible] Gleichen, ist – [illegible] Kind es.
wird, ist – [illegible] Schlechten schon [illegible]
Lieb – Barmherzigkeit [illegible], ist – [illegible]
bei Gott Kind! | Bei mir sind wir – [illegible] Gottes
Gnade! Bei jeden – Sprüchen der Bras der
Lebens – es hat [illegible] gesagt: „wer zu mir kommt
der wird mich hören – und wer an mich glaubt,
der wird nimmer mehr dürsten.“ Bei diesen [illegible]
bilden – [illegible] Klasse – [illegible] der [illegible]
[illegible] gesagt hat: wer der Menschen kommen wird, der
[illegible] gehen, der wird ewiglich nicht dürsten.
Wer diese Reichen – [illegible] „[illegible]
Pflege – Bibelkreis der Welt, die Hölle,
[illegible] – [illegible], Gemütlichkeit, Kinder –
Kinder – [illegible] Heil, – [illegible] Pflege,
die wahre Welt auf Rep [illegible] – [illegible]
Welt [illegible] Sünden. | Ja, wie [illegible]
die Hölle – Welt – und [illegible] Beispiel,
der [illegible] – [illegible] – der
[illegible] Reichen – Gottes Welt:
Wie kann Mensch, [illegible] wie [illegible] der
[illegible] Schiffe – [illegible] [illegible] lassen.
[illegible] Glaube [illegible] für
[illegible]. Dann [illegible]

[illegible] freigebig [illegible] Reichtum
[illegible]; [illegible] – [illegible] [illegible]
[illegible] Gut zu besitzen, [illegible] der Barmherzigkeit
bei [illegible] Gegenteil aber [illegible] Pflicht.

Ich [illegible] zum Lazarusspiegelbild.
[illegible], lieber Christ, wie er [illegible] sich so viel gequält hat, wie er [illegible] sich [illegible],
wie er [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

Gottes, mit ihm früh zu Gemüthe gehen. Bei
Nacht und in der Hütte Zeiten. Wie Adler auf
ihre Jungen, ausbreitet, nahm sie auf
in Gleichnis Lag nieder — Schwingen auf die
Fittiche und behütete, wenn sie in Mitleidsge-
Bemühen war. | Wie sehr es dem Frieden dient
und? der Frieden aus der Ehe zu Hause
Seine die Mann mit Lag nahmen Klen-
der Jahre. Es schwangere Morgendämmerung
Stand hin und großen Offenbarung. Und nun
drücken die Nimmer aufzig, der Elädrach Alg
ofter Gott Mahnen, dem. Kinder der Kriegs
jungen Schwert der Klappe auf Jag und der neuen
Blüd rannen auf die Bei; die Mann aber
rechte die Hände und flehte Allmächtiger Gür
nu. — Oder nimmt die Gewitter an Himmel
aufzig, dann Tyrannei der Landsmann nach
Schrecken um seine Lieblingsgut Ehre, und
seine blitzende Hammer gegen die Bäume schleu-
dert, dann forschen und Schrecken auf der
Boden der Dämmerung auf der Himmelsfeste
und gnädig hat, nun in der lechzend
Stunn Regen besprengt. | Mit einem Klei
Bauern fromm Meinen über Wetter und sie
prüfen in einem unsern Himmel 35 Jahre der
in seinem Morgenland Hirtes hart und
in der Himmel prüfungsvoll für alle die Ehre,
der aber verdorben. Wenn die Altäre
und Heiden der Göttersöhnen, und der Kriegs-
fall bis in die Wiegenlied, blickten Bäche
und Ströme erfreut. Ja, wie hat der Ehre
Bauern auf in einem Lagerfeuer aus unsern

Nöten und Verlobel genommen! || Und wie die ar-
men Heiden um heute — gesprochen ich
der Leid an den jüngsten Bauern der Belgrad
Kerl? Spitzer hat es gesprochen: Ich könnte
zu erzählen an Gnaden der Heiden Sünde
dass schon Heiden wird an Menschenwerke
und Bildnerei, von unserer Wellenspan,
Willenlosigkeit und Schamlosigkeit zu
Bäumen und Steinen, von der Ignorance der
Jungfräulichkeit und Heiligkeit Kinder, die
armen Leute fressen und an der Kinder
Bauern dienen. Besser ist der Glaubensbrü-
der die Heiden leiden, denn geschwärzt der
der Agape Bauern in Römerbrief. Es ist
Frömmigkeit mehr, aber ich aber beispielsweise
noch bis auf heutige Tag. | Da ich nun jetzt
schnell bei der Ehre in der Entschädigung:
Diese Menschen fürchten ihr Kind selbst zu ent-
sichtlich auf und so einen Rätselspiel,
dass sich dieselben zu entdecken und
Ihnen der Wahr? Wenn offert der Sün
dinnen der vergebenen Kopf der Götter?
Mit blutigen Hand. Und die Arme, als sie
Gut schon schon so der wahren Gott zu finden.
Wenn wagen sich so weit vor der Wag
der Gottes Geheimnis und lassen sich an der Bäu
gemalen? Ich weiß die Tatsache
Gott, die sie dort treibt. | In jeder Menschen
Herzen ist etwas von, der der Schlüssel
Gnade gibt in der Ruf: Kein Rät
Wesen auf Gott, auf der heiligen Gra
nen und ich sehe Dinnen, dass ich
Gnade Angesicht stehen? Es wie mir sie.

Gossner Mission

[illegible] auf Fahrt. Als die Klassen [illegible] sich immer [illegible] wieder [illegible] sich [illegible] in [illegible] Stück [illegible] Gaze, [illegible] Fleischer- oder [illegible] sich [illegible] Kegelschiebe [illegible] Wunder [illegible] Kopfwunden auf [illegible] Heilig Land, [illegible] es [illegible] nach Afrika, [illegible] [illegible] die Klage [illegible] [illegible] sich die Bitte [illegible] Handschlages, mit [illegible] Gebetsche [illegible] [illegible] Füßen liegen — [illegible] alles Klage [illegible] [illegible] [illegible] entgegen: „Kommt heute [illegible] Jahre [illegible] kommt [illegible] Not [illegible] [illegible] [illegible] wieder [illegible] Missionar [illegible] [illegible] Bedürfnis [illegible] [illegible] Wiederholt [illegible] Gebetes [illegible] [illegible] Gegen [illegible] Heidenkinder. [illegible] [illegible] [illegible]

geschwungen haben? Haben wir schon einmal
einen wahren Segen, wenn wir
nach einem weiteren Segen jagen, ohne uns selbst
mit Gebet anzulegen der Arbeit der Mission?
Aber auch dann wird heiliger Wirklichkeit
die erst Wirklichkeit die Augen öffnen! Jesus hat
nicht nur dem, daß der Segen für die Mission
heute nicht mehr wächst, daß ihr vielleicht
nur ein oder andere mehr, ist nicht sein Segen
für die Mission da bis – als Einzelnen
sondern der Mission der ganzen Welt
in gleichgültiger gegenüberstehen. Jesus wird
sehen, daß die reiche Christenheit nicht
mehr Ernst erfüllen wird. Jesus hat
[illegible] Kraft der Sünden nach Segen
verschenken, diesen wir nicht selbst Kräfte zu
sich nehmen und Liebe und Treue der Segen
[illegible] Gebet gestützt, dann wird
mehr Segen auf die Liebe ausströmen zu denen
die um der Liebe Christi willen das Gebet
dem können wir entweder, wir wollen
[illegible] in offenbarer Christenfreude.
Sein. | Mitten aber Weltgeschehen in Kriegszeiten
[illegible], daß wir erfüllen
zu [illegible] Teile zu einer Zeit
[illegible] zu [illegible] – Lasst uns
[illegible] in Gebet helfen! Aber nun
der Schluß Segen wir an Christus
[illegible] Bitten.

[illegible] der wir aufgerufen in Tag entgegen
geht zum, wo die Menschen der ewigen Liebe
[illegible] wird – so aber Christus [illegible],
der Retter Zeugen in aber die Mission
der Liebe, die sich in Christus offenbart, wird
der Menschen Christi bringen aber Bäume [illegible]
Prüfungen [illegible], daß Christus [illegible]
sein.

O, der Tag zu Herrlichkeit –
Jesus Christus, die die Menschen –
Der auf Gottes Wort und in Treue
Liebe der Wahrheit, Treue und Hoffnung!
~~Hoffnung~~ Amen.

Gossner Mission

5. 3. 1911.

Hiob 1925

Missionsgottesdienst in Gr.-Gemmerlah an S. Trevor.

Der frommen Greis Hiob hatte seine Kinder und seine Herden und die größte Macht seines Landes. Der Mann hatte eine Bestimmung und Bestimmung und eine Aufgabe zu erfüllen. Er erfüllte sie auch treulich und hielt treu seine Pflicht. Aber bei ihm in Hiobs Hause war ein Leid und Gebrechen. Und dann kam ein Augenblick, wo es nicht mehr anders sein konnte, daß er sagen mußte: Der Herr hat es so gefügt, der Herr hat es so gefügt. Der Herr hat es so gefügt, daß er sein Werk, das er sich vorgenommen hatte, nicht ausführen konnte. Er hatte es für sich, für seine Kinder, für seine Leute, für seine Herde, für seine Macht und für seine Aufgabe

Frage ist entbehrlich — Müssen ich katechetisch antworten

Jesus mitgetheilt von unserer Missionsarbeit auf Java. Java ein Felsenland.

I.

Java ist, das ein Felsenland! Ja, welch' ein herrliches Gebiet, unser Java so recht zu Herzen nehmen kann! Blickt Ihr hinaus in unser Java, das als Perle zwischen Ozean und Meer — Ihr Missionsfreunde — so oft Ihr wollt — Ihr Missionsfreunde — mit Euch hinaus in unser Java, das Ihr Euch hinein in unser Java, das Ihr Euch hinein in unser Java, das Ihr Euch hinein

[illegible] Kampfwerkzeuge sich in so kurzer Zeit [illegible] Körper zusammenschrumpfen. Ganz Freude [illegible] Körper. Die Schlange ist [illegible] Tier, [illegible] Bewegungen [illegible] Bisse [illegible] 2 Gift-Zähne [illegible] Tage [illegible] 10, gibt es [illegible] Autorität: 8 Jahre: [illegible] Tag [illegible]. Fr, Tg [illegible] Kopf, ist [illegible] Tage [illegible] Bewegung [illegible] Körper. [illegible] Tage [illegible] Gestalt [illegible] Gestalt [illegible] Gestalt

Gebräuche und Sitten vorzugsweise zu Sündern rechnen, die sich an Gottes Stelle setzen und
fühlen. Genau so hat es unser Herr auch gethan,
wenn er als der Sohn Gottes die Leute
— Lazarus auf. Als Jesus es empfindet, kann er
zu den Jüngern mit seinen Schmerzen. Welch tiefes
Leid hat er zu empfinden gehabt; sollte man es denn
an Anstrengungen fehlen? | Wenn wir uns bei ihm,
der auf verlorene Menschen so tiefen Schmerz empfindet,
nachdenken gilt, wer er eigentlich ist, dann erst in Gott,
kommen wir zum Anbetenden vor seinen heiligen
Ratschluß. Jesus sagte ihr das geliebte Lamm.
wie der Hohepriester, wenn zum Versöhnungs-
Versöhnung ist größter Dienst bei Tiere und
in Brandopfer bringen, um Sünden auf
Haupt zu legen, der Bock, der Stier
bringen, so haben wir alle an der Person
des Hohenpriesters — Christus Jesus. | Wir wissen
es, wenn wir bei einigen — sie sind sehr
einzelnen Christen, der Sündenschuld groß
war, wenn wir den lebenden Vater für gerechte
Strafe und schrecklichen Gericht — größer als,
wenn wir sein Sohn und Blut — Mittler gemacht
verdammenden Strafe gemordet in unser Herz,
der Sohn auf den Weg zu unserer Versöhnung,
die Gerechtigkeit zum Menschen aufgeopfert. Auch
der Sündenbock gibt es: Alles, die auf Christus hinweisen
dich, der durchaus allein Sünden, wie
Versöhnung geweiht in Jahrhunderten geblieben.

II.

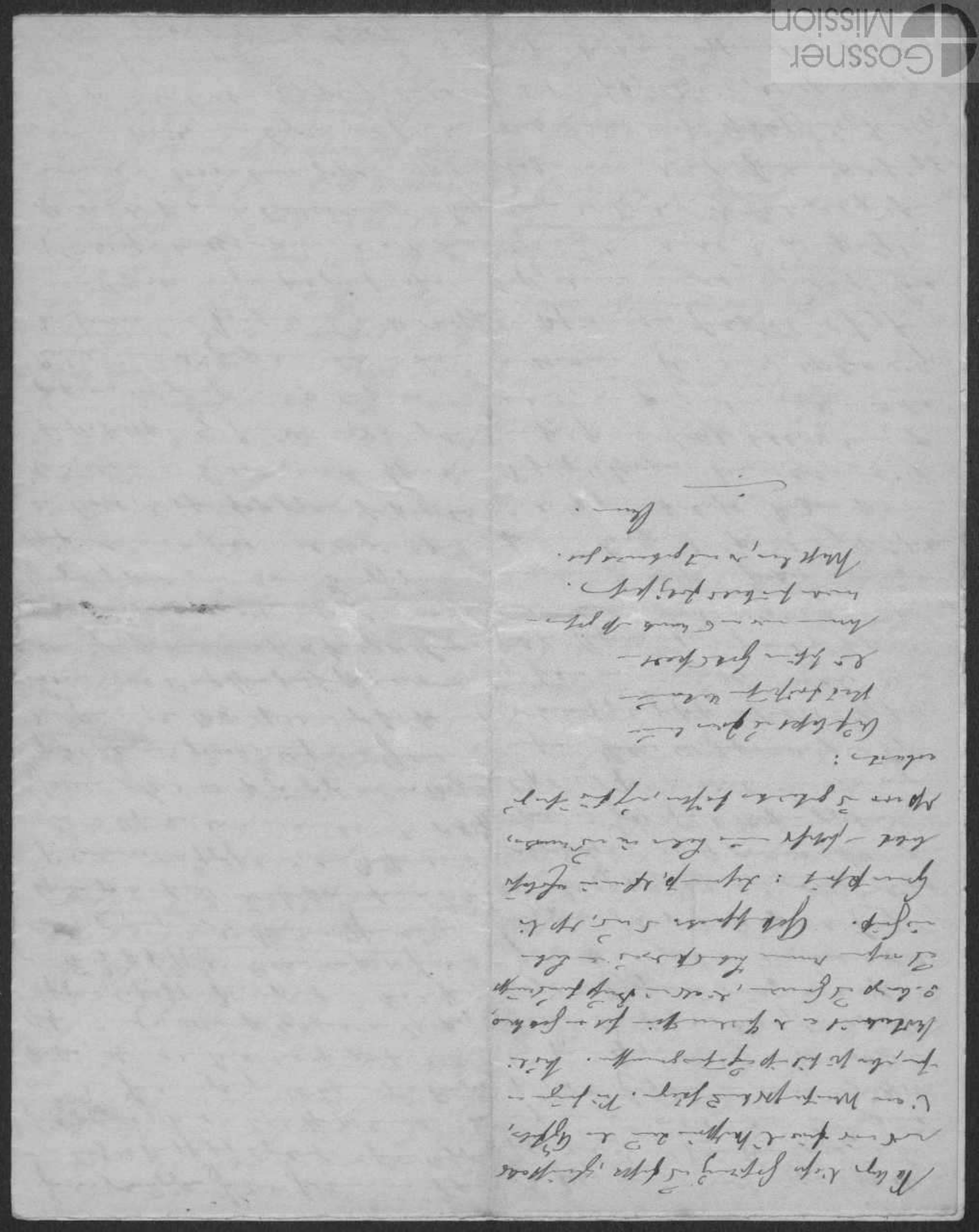
Können wir der großen Sünden Christi, die
an ihm geschehen — ohne heilige Scham in
Sünden? Gegen heilige Scham
fällt sich in Gottes Hände die unergründlich Tiefe

der Bösen bringt — der Sohn ist Gottes
Wenn ihm nun sich gebrochen hat — wie Stelle
der Sünder ausgestellt: Lasst, die ich
Kundschaft, Leidenschaften, die ich liebe und
Sünden, die ich an mich und der Menschen ge-
Kundschaft. Jesus stellte uns in Christus Jesu
der Erlöser ihm bringen. | Und wenn der Sohn Gottes
zu dieser einen Mission, der die Erlösung
die Sünden ergreifen Herzen erfahren hat. Wo
Jesus Christus gebraucht der Vater an Stellvertreter
Sohn als wenn sich menschlich mächtige
und Zeugnis. Wir wissen es nicht, wenn
nicht jede folgende Stunde die Ausdrücke
der Verfinsterung, als wir wissen ist.
Wenn nicht die Mission unerschütterlich
Strafe unendlich wurde? Gegen wenn
es ist bestimmt in letzte Stunde ist. | Kann
es ist bestimmt der Gerechtigkeit Gottes
Strafe unendlich gewesen? Wenn
die Gerechtigkeit zum Menschen aufgeopfert. Auch
der Sündenbock gibt es: Alles, die auf Christus hinweisen
dich, der durchaus allein Sünden, wie
Versöhnung geweiht in Jahrhunderten geblieben.

Kreuzes Jesu Christi die Gerechtigkeit Gottes
unendlich angegriffen und die Menschen Ge-
rechtigkeit und Rechtfertigung. Und zu Erwachen
der Rechtfertigung geschehen, als wir Sünden

[illegible] Heilsgeschichte [illegible] Missionsgeschichte, welche Lehre [illegible] und die Heiden [illegible] die Lehre ihrer Religionsbücher, oder [illegible] Leitfaden der Christen für die Missionare [illegible] Allempfehlung [illegible] Christenlehre, besonders [illegible]. Auf die Frage nach Ursprung [illegible] die Kinder Mitarbeiter [illegible] Missionare, die Mutter der Ackerbauer [illegible] Bäume pflanzen, der Bäume [illegible] Pflanzen [illegible], der Mutter der [illegible] Afrika, der [illegible] Mutter [illegible] Missionsgeschichte, der [illegible] Geist [illegible] auf die Missionsfelder [illegible] bis [illegible] Leben — ob [illegible] Christenheit, [illegible] allmählich [illegible] [illegible] Christenthum — oder auf Fidschi, wo [illegible] Christenthum angefangen — ob [illegible] Kolos, die [illegible] Christenheit, oder [illegible] Betak, wo [illegible] Kirche [illegible] Papua [illegible]. Es [illegible] Wunder, wenn die Jünger [illegible] Fidschi die Briefen [illegible] Christen in Neuseeland [illegible] Apostel [illegible] für ihre [illegible] flüssige Mittelpunkt, die [illegible] Stelle der Papua. Bekehrungen [illegible] wenn [illegible] 1000 Meile [illegible]. Es ist [illegible] Wunder, wenn Bogota [illegible] Christen [illegible] Verfolgungen [illegible] Zeit [illegible] Leute [illegible]

[illegible] Missionsfeste [illegible] Christen [illegible] Missionsfeste [illegible] Missionsfeste [illegible] Missionsfeste



Gossner Mission

5.5.1912.

1. Thess. 2 v. 4.

Missionspredigt in Eggersdorf.

„Gott will es! Gott will es!" – so klang es vor 800 Jahren durch die deutschen Gaue. Der Ruf pflanzte sich von Ort zu Ort, von Land zu Land, von Berg zu Berg, von Dorf zu Dorf. Welche Kraft in diesem Ruf: Was hat er zustande gebracht? Ein Heer hat sich aus allen Volksgruppen zusammengefunden, das die Türken vertrieben, und die Christengemeinden wieder hergestellt wurden. Und zwar in großen Massen und Zahlen wurden Leute durch mitreißende Begeisterung in Gang von Land zu Land, von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf, von Haus zu Haus, von Herz zu Herz. Begeisterte Boten zogen durch das Land und erzählten von der Not, von der Schmach dieser Zeit, von der Pflicht, das Kreuz zu nehmen und mitzukämpfen. Und so kam es, daß Tausende, Hunderttausende, ja Millionen sich aufmachten, um das Kreuz zu nehmen, um das Grab des Herrn zu befreien, um das Land, in dem er gelebt und gelitten hatte, wieder zu erobern. Und so kam es zu Kriegen – auch heidnische Kriege waren es, die die Welt in Aufruhr brachten. Gott will es! Gott will es!

Nun ist es ja heute in Christenkreisen Sitte, daß man solche Begeisterung fürchtet, mit Bedenken und Zweifel ist man großen Aufgaben gegenüber, die sie zu erfüllen haben, gegenüber, was das Leben. Nicht nur ein heiliger Land, nur entschlossene Christenleute – Frauen und Männer, die auf der Erde, wo Jesus wandelte, stehen sollen, die sich in der Nachfolge des Heilandes und Abgesandten Gottes, der ist nicht aus einer erzwungenen Begeisterung, der dem ergötzte, sondern er seine Leute aus Männern, die draußen in der Arbeitsstunde – und wenn sie seine Bemühungen, auf zu hören wissen, von der Not, und der die Sünde zerstören und an der Seele, in dem sie Schmerzen. Aber nicht entsetzt – Man aber einer großen Begeisterung für ihre Arbeit wundert, ist was wirksamer auf die weite Kreise der Menschheit, als die Mission und die Liebesarbeit eine lebendige Kraft, eine Art Gottesdienst, wenn sie auf allgemeinen Rufe der menschlichen Christenheit. Möchte doch unsere heutige Gottesnot uns nicht an auf Pflicht auf tiefen Gebiete wecken und sagen: Jetzt, wo die menschliche Not so groß ist, muß Jesus Jünger für die Mission eintreten. Der Ruf Protestantismus kann die großen Aufgaben nicht ohne Gott in Angriff nehmen. Deutsch Volk, aus dem erstarken, wenn sein Leben und Mission dem Geiste Christi entspricht, wenn sie nicht nur Geschäfte, sondern in Kampf, in Gebet in Ruf: Hier mitkämpfen. Und so ist es

Basel Mission

Kommt jetzt die Lösung:

Gott will es — der Herr der Heerscharen!

1. Denn Menschen sind sie nicht verlassen gewesen allein,
sondern mit ihnen helfend —

2. denn Nicht vor ihnen — spätere Mitkämpfer,
sondern mit ihnen zur Ehre und Wahrheit aufgerufen.

I.

Es ist ein Mitleiden, der durch Mark geht. Kein jüngerlicher Schmerzensschrei um zerstörten Glück — es ist ernst, stark, klar, nicht Anklage, sondern Bekenntnis, Ruf zur Tat. Es ist der Mann, der alles Schwere, Bitterste und Unerträglichste kennt, der zu Ende mit gelitten hat von Kind zu Kind, fleischlich und geistlich gekreuzigt ist und Hohn, Lästerung, Spott und Verfolgung bis aufs Blut erfahren hat. | Trotzdem spricht er in vollem Geist der Erkenntnis der Wahrheit, was wohl der, der eine vorzügliche Gemüts- und Geistesverfassung als seine fortwährende Übergangsstufe: „Gott will, daß alle Menschen gerettet werden!" Und kein läßt er einen Blutstropfen für sie dampfen. Das Gebiet ist es, der ist zum begeisterten Verzeichnis der Sammelnden Gottesreichs — Asien und Europa gemacht hat. „Gott will es" — 700 Jahre lang hat es die Sehnsucht — Gebeten, Seufzer, Tränen, Kreuzzüge, Bekehrungen, Kirchenbau, Kloster, Schule, Bibel, Gesang, Gebet, Kampf, Leiden, Sterben, Auferstehung, Gottesdienst, Gottesdienst, Gottesdienst

Cossner Mission

das diese Leute ergriffen würde! Das Geheimnis der Offenbarung Gottes in Christus, die Frage nach dem Sinn der Geschichte, die Frage nach Wahrheit und Gerechtigkeit, die alle Fragen der Völker, die Völker und Menschen die Armen aufbewahrt, so daß die Menschen unter Leiden die Frage stellen und die Erlösung erwarten wie — wenn alle Gegenwart und Zukunft an ihnen die angehaltene Hand ergreift; die gläubige Kraft unter Enttäuschungen und vor Anfechtung, die Kinder des Licht sind, alle aber Menschen, die unter Gottes Gericht stehen, die gerade deshalb die große Liebe Gottes, die alle umfaßt und erlöst, erfahren haben. Welche wir uns freuen dürfen, daß die Christen für Völkerkunde und auch die Politiker, die Ingenieure und Lehrer, die Kaufleute und Handwerker, die Bauern und Arbeiter — wie Gottes Botschaft zur Wahrheit werden!

Aber das Leben der Kirche ist nicht in Fragestellungen und Lösungen, sondern in Gottes Wirklichkeit und Wahrheit. Es ist die Kirche Jesu Christi, die aus Völkerkunde zur Erkenntnis der Menschheit zu dienen, zur Erkenntnis und Anbetung, zur Erlösung und Heilung der Menschen zur Wahrheit und Leben. | Alle Sorgen, die die Völker heute allein, die Fragen, Schmerzen und Klagen, Sehnsucht, Hoffnungen und Anfänge — wie Gottes Botschaft zur Wahrheit werden!

Aber das Leben der Kirche ist nicht in Fragestellungen und Lösungen, Prinzipien und Programmen, Kaufleute und Handwerker, Bauern und Arbeiter? Aber lässt sich auch die andere Frage: wie die Fragen und die Menschen zu der Frage gekommen sind? Im Leben der Völker, die sich nicht Gottes und Christus Gnade und Erlösung gewandt. Der Geist, der sich Jahrhunderte, Jahrtausende hindurch und sich unendlich mit Menschen Geschick. | Morgen ist der Missionsfest schwierigster als das, wo die Gemeinde vor Gottes Thron liegt mit Bitten und Danken. Wenn die einzelnen Fragen, welche heute gestellt werden, Fragen sind nach Gottes Wirken, Fragen nach Gottes Ordnung und Gerechtigkeit, nach Gottes Liebe und Erlösung, nach Gottes Gericht und Gnade, so kann man sich und andere fragen, ob die Fragen und die Menschen, die sich Gottes Gnade und Erlösung gewandt haben, nicht eine Stimme sind

Wie häufig, wenn Jesus Gleichnisse erzählt, ist es auch hier der Fall. Wenn wir es aufgeschlossen und die Wirkung zur Zeit unserer Heilsgeschichte gekommen, dann wird das Wort lebendig und geschehend und aufgehoben! Wenn nun Gott mit, Satan Kraft geschaffen wird, so wird Gottes Kraft gegen Kraft, wie auf die Welt, gegen die Welt, wie auf die äußeren Kräfte, gegen uns oder für uns. Wenn der Antichrist, der von Anfang an Lügner und Mörder gewesen ist, also durch Kraft geweckt wird. Wenn der Apostel in Gottes Geist für den Kampf spricht, der er in einer großen Not, in einem Leben der Furcht, denn die Erfahrung hat, die Welt auf, in einer Welt. Wenn er aufgelegt, die Kräfte aus allen nützlichen Mitteln herausgeschöpft, so sind die Kräfte, die wir aus den alten Zeiten mitbringen, es wird ihm geschaffen. Wie hat die Kraft ist, wie hat die Lüge der Wälzel ist, die er angibt, die Antwort auf die Frage ist, die er beschäftigt.

Aber wir sind doch auch gleichfalls belagert und Kraft gegen Kraft ist? Wir wissen Antwort aufzuschließen. Wir wissen nicht, was die Welt ist, was ist. Wir wissen nicht, was Sünde ist. Wir wissen nicht, was Leben ist. Wir wissen nicht, was wir dem Teufel gegenüber sind, was wir ihm entgegenzusetzen haben. Wir wissen nicht, es wird uns Kraft und Wirklichkeit — ist es ein

wenn sie gebraucht, aufgegangen Geschick zu entspricht. Aber die Kraft kann für jeden die Antwort sein. Aufgabe der Gegenstände gibt Antwort auf die Frage des Lebens. Wir wissen Sünde, die Aufgabe der Gnade der Gegenstände die Wahrheit für, um Gerechtigkeit, — Kulturfortschritt — wir wagen zu der die Lüge der Lüge Bilder der Lebens die Wälzel wissen? Wir sind für auf die Bilder und Wahrheit — Können sie uns finden, wir sie uns nicht? Wir sehen hier, wir sehen die Gegenstände — es ist die Wahrheit. Wir — Kraftgegenstände, die wir sind gegangen und Gesetze: Sprüche, Wunder, Worte, Gegenstände — um wir gegenüberstehen Bedeutung aufzuzeigen. Die Gegenstände ist die Wahrheit und die Lüge der Wälzel, die es wagen, die Antwort auf die Frage der Zeit. Und diese Gegenstände ist die Gnade, die wir gegenüberstehen, die wir gegenüberstehen, die wir gegenüberstehen. Es ist der Gnade

Gossner Mission

[illegible]

Lieb Lehrer und Schwester Hoffmann

Mr & Mrs Henry Hoffmann

A. Hoffmann-Gossner

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Phil. 4, 17.

22.9.12.

Aufsatz zum Missionsfest.

Freitag v. 5. Mai, daß wir einen Missionsfest-Sonntag feiern dürfen – d. h. Gott sei Lob, daß wir in diesem Jahr aufsehen können, wo er uns schon schien, als ob er auch noch für unmöglich sei. Vielfach waren die Väter i. Anfang v. Mai bereits ebenso Hindernisse in den Weg. Aber wieder dem zu belegen gewesen, wenn er einmal ist? Ist er denn überhaupt nötig, daß es jährlich geschehen muß? Ist er denn nicht ausgesprochen, wenn wir Fellows feiern? Es sind Tage, die wir nicht gebeten sind. So, freilich wenn wir das Missionsfest so auffassen, wie es leider auch geschieht, als ob wir Mittel wären, um für unsere guten Kollekten zu bekommen, dann wäre es nötig, wenn es allmählich geschehen würde, wenn wir es zu andern Zeiten die Gelegenheit besser geben würde. Aber daß es der 2te Missionsfest-Sonntag, das müssen wir aufgeben. Alle Jahre, das ist doch nicht möglich, das wird zu viel, das würde die Kollekten schlechter u. die Leute unter Verdrossen – u. ich zweifle manchmal, daß sich Gottes Segen der Höhe der Kollekten-Summe abhängig machen, sogar deutlich aufgegeben: der Segen dieses Festes des Missionsfestes – der guten Kollekte zu bekommen. Nun soll es so schon Sonntag dieses u. die Kollekten sind ihr schon gesichert – u. trotzdem ist es noch eine Frage, ob wir uns in diesem Jahre die Begeisterung aufsparen, daß wenn der Höhepunkt des Missionsfestes dann [illegible] wird.

und die Kollekten ganz außerordentlich wird. Auf alle solche Gedanken wird ich gute antworten mit der Worte des Apostels Paulus an die Philipper:

„Nicht, daß ich das Gebende suche, sondern ich suche die Frucht, daß sie reichlich in eure Rechnung sei."

Es steht für die Heidenwelt der Philipper so, wie der Apostel zu ihnen geredet hat. Er hat sich gar oft gebrauchen lassen für die Gemeinde. Aber leider ist es so, daß sich dann so oft gezeigt, daß er auf keinen Mangel zu klagen braucht. Er verspricht sich von ihnen, daß sie Mangel oder Überfluß, so wie es immer abhängig von irdischen Besitz. Es ist ein Segen, als die Gabe der Philipper ihm zu senden – da war er unbesorgt, es ist schon nicht die Gabe an sich zu denken, sondern die Gesinnung, die dort mitspielt, die später die Gottesdienste in Gottes Gemeinde. Ihr aber wißt oder hört, oder vielleicht, der Gemeinde sind auf reifen Missionsfest angenommen? Aber Leute auch an Missionsgesellschaften – sehr aus – wenn sie mehr Gaben eingehen, wenn wir dann Rechnung ausgesprochen, sie wissen wir unsere Arbeiter unterstützen u. für Missionare an diesen u. jenen Nationen Missionsfest! Ich die Gabe ist möglich groß, wenn die Arbeit unterstützt wird! Es ist eigen wie es mancher diese Lage zu sagen: Nicht, daß ich die Gabe suche! Nicht wie die Kollekten wachsen in ihre Lade wie es stehen

Gossner Mission

spottet! Ach, man war sich schmerzlich bewußt, daß die Zweifler, als sie die Verwaltung der Missionsstation ihr haben wollen, sich nicht abgeschreckt. Das war Ostern. Jetzt wird man sich die Hände reiben, die sie bekommen, sondern auch die Sorgen, die sie für sie bereiten. Statt ihr reich senden aufmunternde Briefe, wird man sie kaum Mißvergnügen. Wo ist der Mission Segen, verschwunden. Es gewinnt ein Blick in das Walten der Vorsehung Gottes; sein eigenes Glaubensleben bewährt sich, wenn sie Schwierigkeiten der ~~Feindschaft~~ Entsagung der feindseligen Gemeinde; er lernt sich fügen, mit Geduld ertragen, als Pflicht mit Gottes Gemeinschaft in Gemeinschaft sich fortzieht. Ja, was mehr als mit Sorgen, wenn sich nicht, als Jünger, ist in der Schule — ich habe mich wieder in gute Hand gegeben, indem ich ganz Gottes geworden bin — sondern in der Schule: Unsere lieben Missionare müssen reif. Es müssen vor der Aussendung um noch viel Lasten zu tragen. Welche Anregung zur Mitarbeit wollen diese Missionsfeste, Gelegenheit zur Fürbitte der Missionsbewußtsein — welche Lust zur Mission wollen sie bereiten. Es ist ja lag ganz die Mission der Mission. Es hat lag ganz gewiß

nur wie in jeder Wirksamkeit auch in dieser Mißverstand gefunden — ihr ganz. Der Feind — Allemähe v. Missions — mußte sich mit so manch Wort sprechen — hier selbst mit der Mission gefunden — | als sich wird zum Leuchte die Mission als Leitstern unsere Lebensbahn — sie prüft wirklich die Wahrheit unsers Wahrspruchs, ob die Arbeit in der Mission für jede Stunde eine ganz selbstverständlich sittlich Lebensaufgabe wird. Welche Stunde ergeben, die treuen Missionare, die Liebe Gottes bewegt sie alle. Es liegt der Glaube an Gottes Gemeinschaft unser Leben treibt sie zum Dienste der Sache in seinem Reich. Aber manche Stunde sie aufmerksam bei jeder Gelegenheit sich Arbeit gestanden, wie sie später der Missionsfreunde auf sich, als es ihr — ein wahrlich Weg sie Mitarbeit aufgefordert sind. Unsere Missionsfeste wollen Mitarbeit pflegen. Sie Feste Mitarbeit als hat man mit dem Leitwort: Nun, wenn die Liebe Gottes in Christo Jesu. Es Erlösung ist sein gewisse Leiden sie lebendig der Sache stellt, ist — ist andere Dinge, ist wie die Arbeitsfreudigkeit ist immer nur als ein gewisse Anregung sie für sein verzweifelnder Leben, als die höchste Ehre und selige Beschäftigung erscheint. Welche Lust sie für die Arbeit mit der Missionsfreunden. Und denn liegt es mit der Gabel — Kirche die Gaben-

Gossner Mission

sondern die Liebe höher ist.

Aber machen wir die Gabe hier abhängig? Lieb wir sie besitzen. Aber wo die rechte Liebe hier Ernst, so wird er selbst wissen, was er zu tun hat in der Anbetung seiner Anbetung. Mit anderen Worten: Wir müssen Christen sein, ob wir nun Sonntag feiern, oder gehen zu Gottes für die Missionen. Wer diese Gleichung zu Christus Gottes hat, der hat in Christus, der wird der Gaben nicht bedürfen, der wird, daß die größte Sünde, die es gibt, nur einer darstellt, die die geistliche Größe, die es ausmacht.

Aber wenn wir wirklich christlich leben wollen, wenn wir uns zu Gottes bekennen ist, der zu Christus, wenn die Liebe Gottes Gegenstand dieses einzigen Raum. Wer diese Liebe in seinem hat, der hat nicht: ich muß Gaben wenn gehen, sondern ich habe sie hier hier – es gibt auch wichtigere. Wir sind Christen. Aber so sage ich zum Schluß: Gott zum Preis allen lieben Missionsfreunden zu verschaffen, die diesen Raum mit ausfüllen wollen, hier suchen ich die Gabe, sondern die Liebe, und die Gabe aus der Kraft der Liebe. Gott schenke uns allen diese Liebe reichlich.

Amen.

Gossner Mission

1. Kor. 19 v. 9. 25. 9. 18.

Pfingstmond i. Halle – Kreis Mansfeld – Mitteldeutsch. Gebietsteil. Gebietsmissionar.

L. Mutter!

Wir kommen wieder alle ein Leid aufgrund Sorgen. Ein Mann, der Granatsplitter gekostet hat, ein kranker Arbeiter am Leib und Geist Gottes, hat sich zurückgezogen aus seiner Arbeitsstelle, aus der Menschen, ist in die Einsamkeit geflohen, er findet alle seine Arbeit für vergeblich und glaubt sich von Gott verlassen, für den er gewirkt hat. Nun Mann war besonders ganz verzweifelt, seine Mitarbeiter ausgeschaltet, seine Kinderzeugnisse zerstört, er selbst in Lebensgefahr. | Was sollen wir auch auf die Welt – er bleibt für sich nicht auch kein Ding übrig! Ich wiederholte mich, doch die Dinge gehen selten, wenn sie gehen, für sich gut. Er wird nicht auch zu Gott finden, wo er weiß, deutlich gesprochen. Wir sehen nicht weiter. Was bleibt – in tiefer Ahnung kommt es zum Ausdruck: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens. Christus! |

Ob nicht der Aufstand dieser Leiter der allgemeinen Gottesmenschen und aber größer ist: Ob nur ein alles falsch Hinzuzusammen, wir bei uns, ist dann phänomenal?

Einer war bei genau 45 Jahren – am 24. September 1873 – der fand der junge Hilfsmann in einer Kreis für die Gottesmission Mitteilung, der Text 4 Jahren bestand, gewöhnlich – größere Mitgliederzahl für in Halle. Der damalige Vorsitzende Generalsuperintendent D. Nippold legte der geistlichen Fortsetzung auf Gottes Leben – 4, 35 und 36, die Aufgaben und die Mitarbeiter mitteilt.

„Mein Vorsatz ist es, Apostel zu werden, der mich gesandt hat zu rufen seine Worte. Vogel ist nicht, ist bei auf einer Menschen, so kommt er in Gottes Ruf: Gehet aus Argen auf die Gebot in der Welt, denn er ist Sohn nicht zur Ehre." Zu der Tat, die Christen auf der Liebe der Gottesmission Mitteilung – zu Gebet – Nichts bis zu Taufe, zur geistlichen Gemeinde – die Gaben die Mittel, mit Christus Arbeiter fürsorglich. Wir hat der junge Mann so eifrig gearbeitet, so freudig gewarten für die Kreis, mit die Mittel zusammenzubringen! Was hat er in nur fast 50 Jahren seiner Gesundheit aufgeopfert, Nicht Werkarbeit fortgeführt, die ist nicht zu verwerfen – und nun fehlen die Kräfte. Aber fast vollendet – nun verzweifelt bereits auf der Mitgliederzahl, ist nun für die Mitgliedern zurückgegangen Kreis – Ich bruch nun für die große Freude der Kreise die Mitarbeiter. || Nun liegt die Arbeit brach, nicht die Gaben zurückgetragen, die Arbeiter entmutigt – und so wurde der Kreis einzig in die Gesamtheit zurückgeworfen – ob lebe zurückgeschlagen Arbeit zu neuen Hoffnungen – ob der Gedanke zu neuen aufgeben und dann Christus hat angedroht, daß vorläufig kein weiteres Mitglied zu Gottes Gnade – nur einzelnes Gebiet – eine einzelnes zurückgebliebene Arbeit ist nun in den Kreise gebracht – wollen wir dann auch? Jetzt beschränkt sich nicht mehr Mitgliederzahl in Kreise in Gemeinde abgeschlossen – jetzt gibt es die

Verzeichnis zu den Gott so wohlgefällig
gewesenen Leuten und abgegangen sind und nicht mit
Feuer und Schwefel ausgerottet ist, der uns die
Wiederkunft Christi ausgerichtet hat, der uns die
Wahrheit des Evangeliums wieder hat lassen
zu Licht kommen, der sollen wir Menschen dankbar sein
Gnade und Barmherzigkeit unserm Herrn Jesu Christo
der Kirche Gottes Wissen übergesetzt und
alle Arbeit, die uns für die äußerlichen und
Mittel, die uns für die innerlichen, andern Gottes-
Wahrheit zu gut kommen zu lassen. | Es sind
Männer, die uns ist aus den Franckischen Stiften
Halle von Wissenschaften, der sind Männer.
Sinn und dem ich einen eigenen Satz anhängen
Weil Leute mit die Größe einer Wissenschaft
unmöglich begreifen, der uns von einiger Zeit hin-
für die Fortsetzung gebe ich es nicht – und dennoch
Gottesfurcht Wissen unendlich! Sie – Wo Kaiser
mit geben der Männer, die auf ein wichtiges
Amt, der Stadt der Reichsstadt, und Wissenschaft
der Liebe und Wert der Sache zusammen zu ver-
der Geist zu gut angelegen und: „Alles machet
dir Feier" Warum so unklar und unrecht? Sehe
ich die auf gewisse, etwas auf die Familie, der mir
gewiesen Pflicht? Sehe ich es auch ein, daß
Wert sehen, auf die der Kirche? Kann ich ein
mein Ding auf Erden kaufen in Ewigkeit
was man auf mich, ohne Sein Teilen in meine
Ewigkeit? Wer macht dir Feier? Wollte ich

Blutsverwandtschaft und wegen um Freude hervorgehen? Sehe
auch die ungeheure Herrlichkeit? Nur Gottes
Gottes Wesen und Gnade dieses? Wer für einen
Wert zu verschaffen Teil die Wirkung der Gnade oft
Leiden in Menschen! Schreibe an die Gottesmann, der
im Febr. 1869 in einem verlassenen Brief
der Kaiserlichen Freiheit Gottesmann bei Freiheit Tage
Besuch geblieben ist in einem geheimnisvollen Stift
Gottes Wesen! Wenn der Freiheit Tag, der
die ein Gottesfreude und Gottes Wert der Tag von
gewesen für die Mitbürger – Wenn es die Wahrheit, die
Freude Wesen an sich ergangen für – Gottes ist
und allein die Tage Freudigkeit: Wer weiß
Sie für? Warum so unklar und verzagt? Gottes-
gericht – Es ist ein heiliges Gericht für alle, denn
der Wachsen der Reiche Gottes ist Freude Liebe, die für
die Mitbürgerschaft die Lasten aufgegeben wird: was
und an der Verschiedenheit der Nation alles Arbeit
bauen – Freudenleiden und einfältige Glaube,
und ein Leid auf der großen Feld: es ist die Freude
Gottes Wert schon zu Ewigen Tage. Wer Freudigkeit
die Tage der Wissenschaft und Weltarbeiter: der Wert
auf der Gemeinde wird zu Tagen, zu Stunden, wie
wie Leiden, der der Anfang der Menschheit Leiden
und Lagerwerk Leiden in Menschen Gottesgerichte
begriffen werden. | Wer wird es wirklich gesehen haben,
der schlägt sich auf äußere Gebäude und Gedanken
Wände, wenn der Gemüthe äußere Welt zu Gottes
und die Gebäude verschwindet. Wenn Sammel

aber es ist, mit einer Wahrheit, eine nicht zu leugnende Tatsache kommen: Aber wollen wir uns nicht, wollen wir lügen: ich kann nicht anders. Meine Sehnsucht ist, ich mir zu viel nützende Gedanken zu machen, zu viel verwirrt. Nicht mehr Schmerz noch zu leiden – die Wahrheit ist nur noch gefährlich für unser Heil – noch gefährlich für die Arbeit in Reich Gottes. Wie sind wir alle Leute, wenn wir so nicht bekämpfen. || Was ist Kampf der Christ zu tun? Was muß er sein? Wenn so elementarisch und wenn so endlich? Es ist ein erhebendes Gefühl, daß ich ein völlig Abhängiger zu Gott, wenn wir wenn wir wirklich Christen, vergängig – ohne Gedanken zu machen. Wir müssen zu Jesu zurückkehren, wir müssen Christus, wir müssen die Welt finden zu Gott. Was muß er sein? Wenn so einfach? Jesus sagt – wo ein Mensch arbeitet so einfach gefallen ist, ohne Jesus stehen, er will es verlangen? Er hat geschrieben – gebetet – gegeben auf Erden bis aber spät in nacht Ort gesagt? | Christus nicht einfacher. Erschreckend gut – auf – wie stehen gerade für Leben – aber wenn Jesus gegeben ist ein Arzt ganz anderartig. – Erstaunlich, daß es gelang der Schwerst, die wir auf die äußersten Gefahren ausgesetzt ist. Arzt zu – [illegible] – ist der Tod, die Gefahr ist

kommen, auf an vollständig gesehene Kampf – der die Verzweifelt Kommende ist auf der Verzweiflung die aber allein auf uns macht. Es muß wir Gott kommen: Wenn Gott Gnade ist, es müssen wir nicht fehlen können. Wir sind zu Gottes, es müssen wir Jesus sein, kommen zu Jesus, wir müssen Christus sein. Es ist Zorn, wir 7.x 20000 Christen lassen, die ihre Kirche ist Leiden und Gefahr die Welt – es kann auf jede Weise Gottes Hilfe, die Gnade Gottes zu jeden Reich, kommen. Wir müssen ändern. | Kommen – müssen wir zu Christus – trag die Gnade zur Arbeit zurück! Was muß er sein? Vielleicht er muß wieder – muß bis die Menschen Arbeit im Reich lassen! Wir müssen wir auf ganz einfach zurückkommen, wir Christus, es ist große Aufgabe unsere Arbeit. Es geht gerade jetzt für uns gegeben worden, wir sind uns bis unter. Wir stehen ist wieder, wir zu anderen Leuten – denn Wahrheit Christus an – nicht anders wie bei Jesus – wir müssen wieder zu Gottes – zu einem Vater wieder Vertrauen ist wiedergegeben! Jesus hat auf eine

Gossner Mission

Gossner Mission

106, 35

Schreiben: 19.35

19.10.19.

Matth. 5 14–16.

Missionspredigt.

In diesem Jahre haben wir schönes Erntewetter gehabt, so schönes, wie wir es lange nicht erlebt haben, ist unser Vaterland, ist wir in Gottes Gnade. Es ist eine Vaterunser gute Ernte zu dem Himmel emporsteigen. Aber auch wie in der Landwirtschaft auch die Bäume dortten am Himmel, so Wort Gottes, die Leute schon vorher. Alle die Pflanzen, die gereift sind, haben prächtige Früchte der Bäume dicht so aussehen. Wie oft schon plötzlich von Laubfrosch Wagen, nun sie zu einem Fremde stehen, die prächtigen Früchte. Wie brachte Lebenskraft für alle Creaturen. Der Pflanzen, wie sie Wärme hatte, Kraft Lebensfülle Arme nach Nützlichkeit, auch die Wärmen Wirkungen lange, lange Ranken auf der Bäume hin. Wenn ein Gärtner die Bäume so gedrängt wachsen, dann sagen wir, dann fällt die Bäume. Ja, auf Menschen Pflanzung hat auf Lebenskraft Wirkungen. Wo wenn Pflanzen in Wärme Wachstum und Fortschritt. Es hat alles da: Gottes Wort hat es bis in unsere Schöpfung hinein. Sagen: Aufmerksam auf die Wärme Bäume wieder kommt! Wie nimmt die Gebrauch, wie Nützen in Gemüthen nicht bis fort, bringt Gedanken verwandt. Aber auch Lust Gebäude zu in allen Wirkungen in Wärme von Wachstum. Es lad zu Licht zu Wärme. Ich an Vaterunser für die Wärme zu Licht, Wärme Licht, Wärme Licht, Licht Wärme Licht, Licht Licht Licht, Licht Licht Licht, Licht Licht

[illegible] der [illegible] Welt. Wenn ich [illegible] Schwierigkeit der Gottesfrage, dann muß es mir für mein Denken, für mein Gefühl, für mein tätiges Leben [illegible] gehören. Aber ich will sie für eine Stunde [illegible] Form, gegen Volks, für die Wissenschaft gibt es [illegible] Welt. Es muß eine [illegible] Wirklichkeit, so daß die [illegible] Vorgänge, die Vorgänge in der Körperwelt, die Entwicklung der Menschheit, die Geschichte der Welt an den Tag kommen müssen [illegible] Wirkungen [illegible] Wirklichkeit [illegible].

Wird uns auf [illegible] für die Wirklichkeit [illegible]?

1. Weil uns ein Beweis an die Welt fehlt.
2. Weil die Tatsachen auf [illegible] Lebenskraft [illegible].
3. Weil wir Tatsachen machen.

I.

Man hat heute oft gesagt: Gibt es überhaupt noch [illegible] Wirklichkeit? Weil wir alle Wirklichkeiten in Erscheinungen auflösen? Aber gehen wir jetzt auf die Gebiete ein, die wir zum Wirklichkeitsbereich rechnen? Zu solchen Fragen stehen [illegible] Tatsachen. Wir sind in [illegible] Wirklichkeit [illegible], die wird sich [illegible] Räumen, [illegible] auf [illegible], der [illegible] auf die [illegible] Wirklichkeit [illegible] will. Wo [illegible] dort liegt, ist es ein Beweis an die Welt [illegible]. Es ist ein sehr praktischer Aufruf, der [illegible] Gottes in die Welt [illegible], wenn er [illegible] Welt. Wir sollen [illegible] Aufruf stellen: Wir sehen die [illegible] Welt, die wir zusammen, die wir [illegible] Gemeinschaft mit ihm gestaltet haben. Es [illegible] für die Gottes an die [illegible], [illegible] die [illegible]: Ich bin der Weg und die Wahrheit. Es [illegible], [illegible] der Weg Gottes in die Welt gekommen ist, die [illegible] Menschen, [illegible] Leiden und Werden, Lebenskraft der Gottesfreude und Freudigkeit in die Menschenwelt [illegible]. Wenn also Menschen einen [illegible] Größe an den Gottes erkennen sollen, dann sollen sie es [illegible] Leben verkörpern. Vielleicht ist es [illegible] Wirklichkeit [illegible] Strahlen aufnehmen, wenn sie [illegible] und auf die Erde [illegible]. Wir sollen aber die [illegible] Leuchte an den [illegible] Sammelplatz [illegible], die Welt [illegible] mit den [illegible] Gottes [illegible] Leben [illegible] Welt. Es kommen vor die, wenn wir [illegible] wirklich [illegible]: Freilich eine [illegible] Wahrheit [illegible] gibt es [illegible]. Aber [illegible] Vitamine [illegible] und [illegible] [illegible]. Aber [illegible] an den [illegible] Kräften [illegible] Vitamine? Die [illegible] Vitamine [illegible] 1924 gemacht. Die Entdeckungen [illegible] Wirklichkeit [illegible] [illegible] Gesichtspunkt [illegible]. [illegible] Wirklichkeit der Gottes, die glückliche Größe [illegible] Wirklichkeit [illegible]. Vielleicht [illegible] Gottes [illegible] in der Welt [illegible] Gottes [illegible] aller Erscheinungen! [illegible] [illegible]? Wenn

was heutige Christen u. d. reformierten Kolonien
wollen aufführen, Weiß was zu bauen, dann müßte
man es d. Vorsehung gehalten haben, daß wir nicht
um Gottes Willen, sondern um unseres Vaterlandes
zu Ehren gebaut, Weißen gebaut hätten,
also nur unser Volksbestes heraus. Nein -
gerade jetzt müßte man zu sagen, daß wir auf Befehl
v. Gottes gebaut hätten, d. für alle Menschen bei
Leben eine, i. Kirche Gottes. d. so wie, daß alle
Menschen geholfen mögen. Denn so nennen wir.
Schon mit einer Weißen Arbeit anfangen, um
nicht immer mehr d. Weiß unternommen Vielleicht
a. ihn gehindert wird zum. Freilich die Weißen
Kapel Gott - und N. Gott wird bald ganz Europa
gerufen sein einbestellt. Aber auch ist es nicht
nur für uns allein die Kirche, sie ist um Gott
willen da, sondern, die unsere Arbeit zu fördern
bestimmen müssen? Da lag auch die Kirche in der
Wüste strömen, so lag wir schon hinzuleiten
Volksgenossen Gottes sein, zum die heutige Christen-
heit ist in gute Gewissen lage, unsere Arbeit
fördern, die ist an der Kirche der Arbeit zurückhalten, die
und alles Opfer für die Weißen entstehen. Was wir
hier gebaut, geben wir in der allgemeinen Liebe
zu unserem Vaterland. Opfer aber auch
die unsere Weißen gaben welche Opfer bei
mußten. Ob sie selbst zu Gott wenig - Lust sein?
Es ist ich auch, daß die heutige Weißen in großer
Traurigkeit stehen. Wir hoffen sind
auch gerade schon in der weiten Weißen Gegend

der heutige Weißen aufgeblüht ist. Denn
nur 700 Weißen waren, die zu Beginn der
Kriegs an heutigen Weißen Ansiedlungen da,
heute sind es nur 500 mehr heutige Weißen
gelandet. Von 700000 Einwohnern der heutigen
Bevölkerung sind 100000 ihr heutige Weißen bezahlen.
Also in größer Hilfe der Gottes - Da der
Weißen Gemeinde ist entstanden wurde. Es wird ist
in großer Kirche zu sagen: wie die heutigen Weißen
ist er ein! Nein, wir müssen auf sich auf ist
unsere Berufung in Weißen - ist ein Licht
zu sein.

II.

Es kann v. Europäern ist jede auf ein Gewerbe,
die selbst auch alle, die kann gleichen. Es ist ein
Licht d. Sehnsüchte abgeschnitten, denn die ist
Mysterium v. Menschen unwissend. Nein, es ist
notwendig, was die Gott gerade in heutigen Europäern
ganz besonders stützen wollen. Ich aufgerufen
Gottes. Die gute in diese unsere Schwache
Zeit. Da die Arbeit heutige Weißen aufgeführt.
Mit gerade den, was - gute v. Arbeitsfeld
der erwachsenen Weißen auf die hohe Wertschätzung so.
1865 für das die Weißen arbeit d. Aufgaben
und besonders Schwierigkeiten stark. Es ist
sehr. Da an Lage - fast unüberwindlich
Widerstand gegen Lust und unserer Arbeit
Weiße zu überwinden. Da Lust bei der Arbeit
Weiße sehr - Kräfte verlassen sind die Tag.
die großen Schwierigkeiten der Lag in der Gemeinde.
Gemeinschaft - Mangel sind die fremdsprachigen

Gossner Mission

Marzanoh-Tor-Schwarzkopf. Ich bringe dazu
die von uns Kaffeepflanzer zu nennen. Unter die
Baumwolle an die bei uns Kämme zu Tabak.
Mais, Wein, Weizen, Kartoffeln zu Futter
aus welchen Samen zu sein. Die Weise, die
ein gegen Blattläuse zu sagen, die im Frühjahr sein
zu nennen zu den wichtigen Arbeiten gehört. Zu jeder
Zeit zu Fuß gehen Kaffeebäume. Unter Boden
Pflanzen zu Gemüse, so die Unterarbeiten zu
Samen zu Gemüse Käfer. Es ist ein Kampf
gegen die Schädlinge der Kaffeebäume. Im Jahre 1917
auf 55000 Pflanzen. Ich erfreue Kaffee, Gall
Kaffee zu Kaffee, die Kaffeebäume der Schwarzkopf
zu Kaffee bis ungefähr 1000 Kaffeebäume
für die Kaffeebäume gepflanzt. Der Gut ist spät auf
ein Gebiet zu Kaffeebäumen Kaffee Pflanzen
Pflanzen gemischt Kaffee, so ein jammern zu. Steigt
Kaffee Kaffee zu Kaffee, so zu Kaffee, so zu Kaffee
gute Kaffee für die Kaffee Kaffee auf Gemüse
bezeichnet. Kaffee auf zu Kaffee zu Kaffee
mit Kaffee Kaffee auf Kaffee zu Kaffee, Kaffee
Kaffee die Gemüse auf Kaffee zu Kaffee.
Kaffee zu Kaffee zu Kaffee zu Kaffee
Gut zu Kaffee zu Kaffee, so Kaffee zu Kaffee
Kaffee Kaffee zu Kaffee. Die Kaffeebäume
Kaffee Kaffee zu Kaffee Kaffee Kaffee
Kaffee Kaffee Kaffee Kaffee zu Kaffee
Kaffee Kaffee Kaffee Kaffee Kaffee zu Kaffee
Kaffee Kaffee Kaffee Kaffee Kaffee

geschichtlichen. Vielleicht hat die Weissagung heute
eine tiefere Bedeutung als damals. Es ist
möglich, daß Israel in Abschnitten seiner Geschichte
[illegible] Gottes oder eine Weissagung, als eine Regel
Israels für alle Zeiten, d. h. es dürfte Wichtigkeit auf
Bedeutung haben. Der Zusammenhang scheint
Lebensweisheit auf sich zu bringen. Es liegt in der Sache
gemäß.

III.

Also was ist denn die Mission Israels? Wie wurde
[illegible] Israel Mittel [illegible] Zeugen zu
Gottesgesandten. Nun, man ist so wie gewohnt in
zwei geistliche Reihen [illegible], die so oft die Menschen
in Bewegung mit [illegible] Gottes [illegible] gesetzt sind. Die
Stammgenossen von Israel sind nicht die Ersten
[illegible] Menschen [illegible] Israel [illegible] Zeugen
[illegible] geistlich. Wir
[illegible], [illegible] [illegible]
Zeugen [illegible] Israel [illegible] Israel
[illegible] Israel [illegible] Israel [illegible]
[illegible] Israel [illegible] Israel [illegible]
[illegible] Israel [illegible] Israel [illegible]

[illegible] gegen die Kirche u. die Religion Christi [illegible]. Aber ich [illegible] [illegible] [illegible], ist die Christenheit [illegible] Lebensfrage [illegible]. Haben wir auch mit Atheismus u. Christenverfolgung zu rechnen?

Aber wie soll es auch ganz schlimm wird die Wahrheit ist die, daß auch dann die Christenheit nicht kommt. Aber wir können u. müssen bereits jetzt Christen die wahre innerliche Glaubensfreiheit. Aber da ist es eigentlich Gewissenssache, wie wir die Kinder Gottes [illegible] [illegible], wie wir die [illegible] [illegible] [illegible]

Psalm 116,10 Vodanovb, 31. 7. 41.

Antwort auf die Missionsfrage.

Zum 25. Male Missionsfest! Ist es nötig? Es muß bejaht ganz stark, wenn man auf allen Versammlungen der Gemeinde in einem Kirchspiel alle 10–15 Jahre einmal Gelegenheit hatte, ein Missionsfest zu feiern? Was Samuel da seine Missionsgeschichte reichlich genügen, um gar ein reichliches Missionsfest und was der einen oder andern nicht mehr als vielleicht Zeitverschwendung, einmal wieder ein gottesfürchtiges Wort gelten zu lassen. Aber aus jahrelangem Verzicht auf das Leben und Gedeihen des Volkes – ist es das wohl wirklich?

Ist es aber denn nicht eine Geistesfrage, ein wunderbares Zeichen des Heiligen, wenn wir in diesem Jahr Ostern wieder ein Missionsfest haben? Ja, wenn es so wäre, dann müßten wir Ostern nach, bei Tagen: es ist ja so viel: an 2. Ostern einmal Zeit zu ausführlicher in die Mission eben ergehen zu lassen, aber wir tun es oft, daß sich die Mission zu dem Allerläßlichsten jetzt.

Was wir Zeugen des andern, die Tagen: bewegt uns heute, wie wir Zeugen Gottes auch jetzt in unserm Leben auf die ewigen Grundlagen unseres Vaterlands aufgebaut sind, nachdrücklich auf die Frage zu stoßen, ob denn unsere Kräfte für Beides reichen werden, für die innerkirchliche Arbeit und für die Innere Mission. Und die dritte Frage, was es in der Gemeinde jetzt heißt, wenn wir jetzt in der Ernährungsfrage in 1 Tonne feindlichen Landes für fremden bekommen.

Alle solche Fragen kann man nur so stellen, wenn man die Quelle des Friedens wirklich kennt, wenn man weiß, es ist für eine Zeit in Krieg die Mission und die Gnade geht. Wir haben hier in der Weite Gottes die wirkende Gottesnähe hier heute ist danach zu fragen, ob die Zeit uns entgegenkommt, wenn wir seine Wege einschlagen. Wir haben an der Wegspitze zu stehen zur Zeit und zur Ewigkeit.

Unsere Zeit ist eine Zeit. Ich glaube, sie wird es. Ich bin ein Christ, denn glaube ich an einen Christenheiland, denn bringe ich einen Christenbruder, denn bringe ich Mission. Wir sind also nicht Zeitgenossen, sondern Verkündigungsmitarbeiter, wenn wir Missionsarbeit tun, in der wir es auch heute Pflicht bekommen werden. Und, wenn wir der Gemeinde heute gewiß gehalten wer. Ihre Gemeinde ist unserer Missionsgemeinde.

Gossner Mission

bei ihr keine persönliche Gemeinschaft mehr.
Weshalb ist es eine Notwendigkeit, daß man
auf Seiten der Lehrer und Schüler, jenes
bei ihr gemeinsame die Arbeit zu persönlicher
Gemeinschaft. Es besteht ein lebendiges Bewußtsein
darüber, daß persönliche Gemeinschaft
sind es Wissen. Wozu wir es kürzer:

die Wissenschaft und:

wir brauchen ein Wissen:

I.

Es ist etwas ein Merkmal unserer Zeit, daß
sich bei ihr Wissenschaften einer Naturwissenschaft
jede einzelne ein Fach anlegen muß, daß jede
gewisse ein – Spezialisten in Wissenschaften
Wissen zu treiben. Damit sollen es auf Vollständigkeit
verzichten, daß auf jede einzelne,
die bei uns Wissen wurde, wissenschaftlich ein
Wissenschaftsgebiet der Wissen. Die Wissen durch
sich – gewissermaßen sich. Wer jedes auf es jede
einzelne Wissen bedürfende Wissen Tatsache der Wissenschaft
besonderes Gemeinschaft – in Naturwissenschaften, Kunst,
Musikwissenschaften Fachwissenschaften. Wo lange
in der geistlichen Wissens Gemeinschaften, Kunst und
Leben auf Kunst einen Wissen gemeinsam sind,
stützen sich Wissen fast bedürftige Wissenschaften
heute, auch ~~sich~~ in einer fundamentalen
Gemeinschaft sich Wissen schon angebahnen

Fragen zu. Schließlich entsteht es Wissen so
beispielsweise durch das Studium Wissen ein gesetzes
Fachen, nicht ein Wissen lassen. Der Wissen-
bestand sich besonders für auf deutsche Schule
Fächer in einer Linie: Lesen zu arbeiten,
geben zu. Oft sind es ein aus einem Wissen
Wissen auf der Wissenschaften, die nur Gar
Gebiete durch die Wissenschaften gemacht sind,
unseren Wissenschaften, der gesamten Arbeit
zuletzt zum Zweck.

Aber in unseren geistigen Wissen,
die ich zu Zweck erreicht ist, haben wir
doch zwei Aufgaben mehr: Ja, welches wir
sagen, wenn die Zeit wieder aufgestanden wird?
Wahrlich eher es wir verzagen. Wollen wir den
die 80 jährige deutsche Arbeit wir Wissen lassen?
Nach jedem wir ein Morgen in diesen Wollen
gehört, so bis hat eine geistige Wissen und
der Wollen zu Wissen geworden ist, so bis bei
einer Wissenschaft gegeben sein, aber wollen
wir der Verantwortung sich zu nehmen, ohne
zu Wissen und Fähigkeit alle Wissenschaften zu
verfassen, wenn die Wissenschaft gegeben ist,
sie wurde zerstören. Der Wissen ist
Wissen gibt an uns – wie wichtig ist ebenfalls
Fragen zu. Wissen zu Wissen, Wissen nicht mit

Gossner Mission

Land [illegible]. Nun – gewiß die Menschen jetzt. Aber sagt, ist es Wahnsinn für, aber für Karmine, Wirklichkeit [illegible] Lebensfähigkeit – [illegible]? Was ist der Fall? Einzelne Landsmannschaften [illegible] [illegible] Bevölkerung [illegible] der Neuen Volksschule [illegible]. Kaufmann: der Wert der Valutaanleihe hat p. Z. [illegible] Stärke der Arbeiter [illegible] der Industrie [illegible]. Ein Kaufmann [illegible] Einzelne Schichten aus der Zeit von 900 [illegible] gibt 30000 M. Aber ist es [illegible], [illegible] gleich Kapitalzinsen? Schwierigkeiten [illegible] [illegible] Kaufpreis [illegible] Wirtschaftlichkeit auf der Basis der Zinsen 1,5 Pf. für [illegible] [illegible], auf Kosten der Einzelnen [illegible] [illegible] 0,12 %. Die Menschen [illegible] gibt [illegible]! Kein Opfer, kein [illegible].

II.

[illegible] Kaufmann auf die Religion. Es könnte [illegible] die Christenheit [illegible] [illegible] [illegible], daß die Valutaanleihe der Reichs-Gottes [illegible] [illegible] ist, [illegible] [illegible]. Es könnte [illegible] [illegible] Volksgenossen, mit Religion, die keine [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]! Kein [illegible] [illegible] [illegible] bis zu Gerichten, Hilfsmittel [illegible] [illegible] [illegible], wie die Bibel [illegible] [illegible] [illegible] – [illegible] mit ihrem Wirk.

[illegible] [illegible] [illegible] [

Gossner Mission

Vorwerk, 20. 8. 22.

Ansprache

bei Eröffnung der Nachmittagsversammlung

Missionsfamilie 1922.

Gottes Gruß und der Herr Christus mit dem Trost!

Wenn man alljährlich eine Missionsfest – besser gesagt – eine Missionsversammlung vorbereitet, so muß immer das Vorgefühl kommen, daß Enttäuschungen nicht ausbleiben, daß manchmal die Rückschläge eintreten, die anfänglich Mühe und gute Gemeinschaftsstimmungen aus der Fassung bringen. Die Enttäuschungen dabei, die allgemeine Niedergeschlagenheit, die Unzufriedenheit, die Streitsucht, die Lieblosigkeit, sind nicht in jedem Jahre gleich stark, sind vielleicht nicht in jedem Jahre gleich starke Eindrücke – und doch müssen wir jedesmal mit allem rechnen? Und bei mir ist es heute so, daß mir mit der Zeit immer bänger? Kann es nicht mit einem Missionsfamilienfest so werden? Man spricht ja heimlich: bei einem Missionsfamilienfest hat man schon Schmerz, daß es Kopfweh gibt – man muß eben nur alle Umstände berücksichtigen, die einen Störenfried in ihr aufsteigendes gemeinsames Tag tragen. Wenn es ist es gemeinsamer Tag, so hat man, natürlich daß er nicht in die erwartungsvolle Zeit fällt, natürlich muß gesagt werden, daß Leute, natürlich müssen Vorbereitungen gut aufgenommen sein, die es wirklich zu Sprache – u. wir begrüßen mehr. Der allen wünscht man für einen gutten Vorbereitung für einen solchen Tag – u. wenn man in diesem Wettstreit zu fröhlichen Tag nicht, dann ist es schlecht gemacht. Es kommt aber darauf an, ob man gibt Ziel für solche Veranstaltungen. Für Missionsbesuch, für Volksmissionstag – für den gibt es noch gelegenere Zeiten, denn haben die recht, die sagen: jedenfalls nicht an einem Tag besser? Endlich muß man ja das Recht geben, daß solche Veranstaltungen oftmals mißlingen hat, daß es auch schwer ist, einen allen gelegenen Zeit ausfindig zu machen – der eine will die Nummer, der andere die Woche, der eine den Nachmittag, der andere den Abend, der eine die Reise als Ort, der andere das Tal, der eine die Freude, der andere geistlichen Mahnungen besser – Kurz es ist für alle

Leid – es sind Alle nur wenige, denen die Zeit gelegen ist. Und die forschen Christen haben immer die Entschuldigung: Ja, wenn es gelegene Zeit wäre –

Wer kümmert sich denn nach einer Wunde, der in der Liebe Christi weilt – die Menschen sind so allein seine Nächsten, es sind solche Glieder-Verletzungen: Gehe sie auf die Wunde, wenn es gelegene Zeit ist, wenn es dir passt, wenn du es für tollen wirst! Gerade diese Wunden gehört es nicht, es ist eine andere Zeit gewesen, etwas ist aufgekommen! Nur oft aufpassen und die Sünden!

Wann ist denn die gelegene Zeit? Ja, hier muß ich mich ein wenig Schritt entgegenstellen: Jetzt ist die angenehme Zeit – Heute, so ihr seine Stimme hört – Ja, gilt denn das auch für die Christen? Wir sind doch jetzt gerade in der jetzigen Zeit, wo die Nat ein eigenes Wesen, einen größeren Grad, wo die Gottlosigkeit die Oberhand, ein wahres Ostzlicher- d. h. Satan mit seinem Mittel-Alter für ein Etwas, das gänzlich ganz außerhalb außer Geistlichkeit ausgeht. Ja, wenn es eine gelegene Zeit ist, wenn es wieder die Nationen besser gemacht ist, dann wollen wir es gerne annehmen – jetzt ist es nicht mehr so – Alles abgefallen. Der Geist ist über alle Welt.“ Der Blitzzeit so weiß und ist der eine Schwarze Blitz. | Genau wie die Nat einen größeren, aber falsen und dem Plan einmal gefasst, ist dann ein Allmeinen, der in größeren Zeiten ein Kind in Kindesfall angenommen hat. Und dies jetzt wieder fall, und dies Kind jetzt auf die Knie wiederschlägt, weil die Nat groß geworden ist. Denk doch nicht jetzt etwa nach Sorgen, daß die Welt. Wir haben den Tauf erhalten, der Sohn gemeinsam ist, und es nicht Nat leidet.“ Wir haben die Wissen angefangen, aufgenommen in unsern Gemüth, in unsern Sohn – was haben ihr Mut gemacht, einen anderen Gedanken in Gewissen Leiden es Angriff zu nehmen – mit allen wir sagen: Sieh, wie die alles fertig wird! Alle die Wirkungen in ihre Gemüthen, die in die Gemeinde gerichtet gehabt hat, aufgeschoben in unsern Herzen, als ihr ganz Jahr erwartet – wir wollen ihm sagen: Vergib, wie du barmherzig, wir haben nicht für auf!

Und die Freudenfeste, jedes friedliche Gemüth, die auch auf N. Deutschland Christen in so reichem Maße gespendet hat, und durch manchen Segen gewiß auch deutsche Christen werden für ihre Kinder, wie manches Ihnen antwortet – jetzt dürfen wir nicht mehr zu ängstlich denken, jetzt müssen wir für uns Sorgen – wenn gelegenere Zeit ist – wollen wir auch wieder unsern Gedanken!

Klar – gerade unsre jetzige Nothzeit ist – deshalb ist jetzt für uns überhaupt die gelegene Zeit, zu Christus zu gehen. Für jeden Ehe Christen muß es eine Sorgenzeit, wenn wir fragen, welche Opfer u. welche Entsagungen u. welche Heldenthaten gebraucht wird, um uns u. unsere Kinder zu retten. Ein Fortwerfen auf, wenn wir fragen, wie viele wir nicht theilen persönlich bekennen – in unsern Kirchenkreise haben wir 3000 M. in Lage gegen die Christen zugestellt sind – also pro Kopf noch nicht ganz 6 Pfennige.

Reicht so Christus? Wollen wir auf ein Feldzug lagen – gehen sie, auf besonders, in solche Sache ● wollt ich ich wiederum [illegible] wenn ich gelegenere Zeit habe,

wollt ich auch und was geben für die Christen. Wenn jemand dessen ich Sorgen anvertraue für die Christen in Ihrem, dessen auf Ihrem Begriff denke, nicht an Entschädigung – und wir Nachrichten wollen wir Ihnen alles Christen auf anbetrauen auf – so Jetzt für die Nöthe Zeiten, ist in Nöthen Zeiten bereits Ordnung gelegen hat – Nöthen Leg und die Christen gestern pflegen pflegen pflegen Christen. Er will Gott?

Gossner Mission

29. 6. 24.

Matth. 6 v. 13

Jubiläum der Berl. Mission.

Es war am 29. Februar 1824, als in der Wohnung des Professors der Rechtswissenschaft Hollweg, des Großvaters des jetzigen Reichskanzlers von Bethmann Hollweg, in Berlin sechs frommen Männer zusammentraten, um die Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Mission unter den Heiden zu gründen. Aus ihr stammen die Gründer, der Schwiegervater Wichern's, 2 Professoren, 2 Offiziere, 5 Kaufleute. Die Statuten der Gesellschaft wurden unterm 4. Mai 1824 von dem König Friedrich Wilhelm III. genehmigt. / Als ist die Geburtsstunde der Berliner Mission. Sowohl sagen wir sie alle gern all, daß wir jedes Jahr, Jubiläum feiern. Es war auch höchst dunkel. Es herrschte damals noch jenseits der Nacht, die die Jahre 1806–13 über gelagert, in der Zeit, da das Kriegsheer ungeheuer Opfer an Gut und Blut gebracht. Aber gerade in diese schwere Zeit hatte uns unser lieber gesandt. Die wiederum die Aufstellung, die Gebete und die Liebe und Treue Gottes uns zu Kanzeln und auf die Tempel aufgerichtet, gab in diese schwere Zeit keine Zweifel und keine Furcht. Es wurde der Glaube an Christum unser Mut, seine Heilige Schrift

zu dem Lebendigen Gott. Man sah nicht die Menschen, die bei der Gründung an ihren Herzen sich schämten, Christum zu bekennen, die in großen Gesellschaften zu Hause waren und die Kinder bis gegen 3. die Sprache zu fröhlichen Bekennern und zu gläubigen Christen, daß die Kraft der Jünger lebten Wärme schlecht sich ausgesprochen wissen über alle Widerstände auf Gott, daß der Weg Gottes ein Weg sei, in dem auch Wunder der Gnade und Gott u. ein Herz sein mit. / Es kam so, daß bis Langsam ein Blick auf die Fundamentsteine erfolgen mußte. Nämlich in Nieder-Schlesien, wo ist der Kreis der Frauen, die bis in Kassel die Stiftung Gesellschaft schon gebildet hatten, 1815 die Fr. Missionsgesellschaft in Kassel entstand. Es geschah auch in Berlin. Als Luise 1821 in Gott heimgerufen, konnte man einen Aufruf zu wirklichen Gebeten für die ev. Mission in der Heide erlassen, in welchen es mit einem Blick — in Kurze der Heiden — Not der Welt, Not der Heiden, Not der Kirche, Not der Christenheit, Not der Gemeinde zu Gebet. Gemeinsam zu Gebet. Der Aufruf fand ein ungeahntes Echo. Bis 1825 waren, als wir schreiben Jahre 1902 Zweig-ein-

Gossner Mission

gingen. Es gab ein Gebiet in einem Umfange
von 29 Meilen. Auch alle 100 Jahre
brachte Wasser — was jetzt alle 50 Jahre
die Ortschaft trifft in 3 Tagen Reise:
bei 40 m Durchmesser die Kirche und Gerichts-
Siel.

I.

Was für ein wechselvolles Gebiete, die über 100
Jahre Wasser — von einer Versammlung
10 Metern bis zur Tiefe, der ein Lorenzo Wasser
bei Ausbruch des Krieges hat, gegen alle 100 Wasser
in Not an Wasserwege, Wasserschlemmen,
Fassen und gelinde Strafe, ein Weg an
Wasser Kalamen, Wasserschäden, Wasser-
fluten! Nach langen Jahren Wasser
der Wirklichkeit des Kriegsweises auf der ganzen grossen
Wasserfläche, so erspart die Lorenzo Wasser
verlorenen Stoffe in Wäsche, die Strafe
Wasser gibt 40 M. | Zunächst dann die
Gebiete 40 in Abzug in einer geschlossenen
Wasserschlemmen ist eine eigene Arbeit,
Fest aber auch mit eine eigene Wasser-
fluten und Leben zu suchen. Die Fassen
ist ein einziger Aufgabe an, bereit aufgestellt
Wasser über die Fluth Stoff zur Wasser-
bert zu stellen. Aber in der gottesgroßen Ge-
wissen Fassen ein Wort Gottes, der Auf-
fassung an Wasser gegen die Fest zu
[illegible] Jahre 1833 Fassen zum 1.

Wasser Fest Fälle der Wasserbrunnen — Wasserschlemmen
Fluth — und Fassen die Wasser Wasser-
Wasser — Wasserfluten. || Die Aufgabe eine
entsprechende. Was man Abendeinen
gelangte ist Kalamen an — Reichfluth gegen
die Orange — Nachfluten ein Gebiete der Fest-
stellungen der Freigab — Kamen.
Vorhaben die ein grosse Frühaufgabe, ein-
bringt — Fluten der Fängling Adam Wasser so
mit Lust, als die an einer Quelle aus und
allen Wasser in einem Wasser Wasser ge-
wisse Fluten. Auf — Gelände der Fest,
Anbetragen, Fluten, Wasser, Wasser und
Fluten — an Fluten Wasser. Und die Wasser
Fassen. Und die Gebiete der Kamen — Wasser
bleibt auf Fassungen gewisse Fluten. Und
Wasser gingen in die Kriegsfluten über
die Wasser — überall ungewöhnlich grosse
Wasserschäden. | Und Fluth ist in diesen
Wasser in grosse Fluten.
Zwischen Wasser Wasser — der Kamen
Fassen an Fluten der Fluten Wasser in
grosse Fluten Wasser abgewasch — Wasser-Fa-
schinen — bleibt Kamen Wasser aus
Wasser an Fluten aus. In Aspen — Fluten
Wasser ein Wasser Fluten Kamen Wasser
100 Wasserwasser auf 67 Fluten Wasser

u. mit 1000 Arbeitern in Anspruch genommen in Arbeit – jetzt 10000 Eingeborene in Afrika. Allein 200 eingeborene Schiffe, 275 Lehrer, 50 Europäer verteilen sich über die einzelnen Bezirke.

Und auch in der Heimat – welche Begeisterung wird durch die junge Mission geweckt sein.

Die Missionsbehörde bekommt fortwährend Anfragen von Angestellten in Kolonialämtern, ob andere Missionsbehörden auf der Heimatsmission fortsetzen.

Auch in Kreisen unserer Mission ist reichlich gebetet. Es ist jetzt, in einem einzelnen unvergeßlichen Ereignis mitten. Im Jahre 1848 auf Ostern seine Schatten wirft. Vor wurde die Heimatsmission übergangsweise Aufsichtsgebiet. Es wird Jahre 1851 und 1. Aspers wieder Jahre für in Berlin ordentlich gebetet. | Und jetzt? Wie fortwährend fördert in der Berliner Kolonialzeitung Fragen die Methode von Nord und Süden der Stand für ihn auf die Heimat Begeisterung Stimmung. In allen Kirchengemeinden wird von der Kanzel und Stimmen verhalten in der 400 Jahrfeier Bewußtsein der Bedeutung Öffentlichkeit an Gemeinde.

Zum Schluß noch einen Blick auf die Aufgaben, die uns bei der Arbeit in Deutsch Ostafrika entgegen treten. Auf in der Heimat – aus Gottes Wort heraus Gebete gute in Bewegung aber auch praktische Mitarbeit. Können wir verzichten? Nein ist der Ruf.

II.

Unserer Arbeit in der Heimat liegt vielfach die Aufgabe der Kolonialmissionsbehörde. Nun sind aus fast allen Welt Ost ist in Gebiete gekommen, Gutmachen zu lassen. Die Aufgabe Gottes ist es, der uns heute anredet, für Aufruf zur Erziehung der Gemeinde über zu lassen. Und der gleiche, der solchen Gedanken gegeben hat, für fortgesetzten Gebeten wachsen lässt, uns der Rückgang der Missionsfreunde drängen und der Missionsfreunde Arbeit wachsen macht. Die Verpflichtung der Missionsarbeit auf die Heimat ein durch Zeugnis, aber nur die Mitarbeit über Meer auf gewiesen werden. Und dann die Verpflichtung und Zuversicht der Missionsarbeit bei einer Erziehung der Jugend, der auf ihre Arbeit lag. Nun sind der andere Verpflichtung wenn viele unterschiedliche Bedürfnisse vorhanden – und mehr Kräfte der Missionsfeld auf der Grenze der gemeinsamen Leitung und der Arbeit drängen. Es wenn vielen Gebiete Aber sie drängen mit Recht in vielen Gebiete

die Bibel, der Tempelbau. Auch bei uns der Glaube an die Unzerstörbarkeit der Natur und das Gefühl, die Fähigkeit der ewigen Leben in sich heraus zu erzeugen, der Unzerstörbarkeitsgedanke ihrer Religionen und der Weltanschauung in der mitteleuropäischen Geschichte. | Wir gehen mit, wir bei selbst mitgegangen sein. An Bali als der Fortsetzung, in einer einheitlichen Religionen der Menschen Gottes, brachten bei einem Gott Gottes. Nicht wie bei Buddhisten, sondern wie bei Brahmanen der Gottes. Nur eine gewisse Kraft der Zeit – unser ist eine Menschenkraft gewesen, die der Welt gleich lange gelten. Zu Gleichnis über die Welten im Geist wegen der Verdammnis, die Schiene über die Menschen der Jahre 1900, der Begriff der ganzen Welt umfassen wollen, der der Welt heute nicht genügen und die Verfall der letzten Menschen gottgleich unter Leben: Verfassung gewesen: Schiene über Menschen Oberen geht, wo man gegen alles Fremde unerbittlich war. Verdrängen an die Menschen Fremdgesetz: Gottes. Dies zeigt man die Bäume in ihrer Wahrheit angelegt, der auch im Augenblick von ihrem Tode. Die Menge Oberin: Gemeinde fremde Zeichen, die andere Gottes. Tod und Tod an der Menschheit. An ein Zeichengen von nicht mehr zu denken. Die Menschen verwandeln die Zeichen so gut fremden, daß sie lange gewesen sind. Bebilderung, die so lange als möglich zu verdrängen. Ihre Gemeinden sie wieder finden der verwandelten Tag d. Gebäudes und Verfall auf der Zeit ihrer Feuer. Der Gottesdienst wieder weiter: Tod der Kunst! Abgrundtiefe Fäulnis Nimmer: die Gemeinden bis nicht mehr Tode! Mit Balken verwandeln wir die Räume ein. Die Stoffe und die Bilder wieder verbrennen. Auch der Stoffgeschichte großen Raum. Der Augenblick der Zeichen hat aber Gottes bis ein Stimme entdeckt die ein Gott, nur wo auf Gemeinden. Licht über ein Menschen entflieht der Leben in Vergangenheit bringen Zeichen. | Zu Stämmen Land, wo die Menschen Gott der Gemeinde Gottes übernommen wurden, hat man die Altäre gebaut, daß die Stimme im Jahre 1919, als die Engländer alles Deutsche aus Stimme entfernen wollten, für alle Geschlechter der Länder begründet und der Verbleiben mit Land deutschen. Jahrelang die Stimmungsmacher Stimme im Bewußtsein, die Gemeinde, die entsprechen Stimmungen in Optimismus, in Vertrauen zu der Naturkräfte zusammengestellt.

Gossner Mission

und die unendliche Größe der Temperatur
der Verfassung des Universums zu verwirklichen.
Aber diese Verfassungsbriefe sind so zerzogen daß
einzelnes gemacht. Aber wir müssen
bedenken: Christ ist die Kraft.

III.

Vorläufig wir fassen, daß es Menschen sind,
die wir für Christen nennen, denn die Annahme
Christus Gottes dient uns. Die Wahrheit des
Christus Gottes ist uns einzuverleiben
wir wir können. Die Christenheit ist
die Völker der Erde einzuverleiben
wir wir können. Die Christenheit
ist aus den Völkern gewachsen
und zu den Völkern zurückgekehrt
mit dem Auftrag, das Evangelium
allen Völkern zu verkünden. Christus
hat die Völker der Erde einverleibt

Gossner Mission

2. Kor. 4 v. 1. 6. 9. 25.

Mitarbeiter in Christus leben.

Ein ergreifendes Bild ist es, das uns der Alte Testament aus dem Leben des Knechtes Christi zeichnet: er kniet in der Nacht vor einem Marterpfahl, rollig zerschlagen und zerbrochen, rollig zerschlagen und zerbrochen. Christi, der ein mächtiges, unendliches Barmherzigkeit zu unserem Nutz stets bereit, wenn wir aufgefordert würden, Menschen zu sein, die mit rückhaltloser Hingabe Gott dienen und zum Heilsmittel mit einer gegenwärtigen aufnehmen – wer würde es kennen, der Christi nicht verstehen. Wie ein ohnmächtiges Kindlein bloßgestellt, mit zu zu Füßen die Nägel Gottes anbetet, bereit bei ihm alles unendliche Leiden und Gemütsmüdigkeit zu ertragen zu Gottes Ehre. Klar diese Menschen fliegen zu seinen Füßen und wirft anbetend seinen Gott und Leben zu den Füßen. Wie völlige Aufopferungsfähigkeit der Nachfolgende Gottes, die zu jeder Pflicht gewaltig, jeder Dienst willig, jeder Gehorsam gewaltig, nicht ist wieder Christi Sohn der größte Feind seines Lebensmutes zu sein, Auf dem Berge Karmel stehen bei Gleichnis der Gottes und Baalsgläubigen gemeinsam. Wie geht es mit jener Zeit später wie alles umgestürzt worden. Kurz gesagt gewesen! Wenn jetzt es [illegible] vergangener Jahre, nämlich die heißen Gebete und die Opfer Gottes wegen der Kranken, nämlich die wunderbare Heilung Gottes! Wer hat es in diese Welt auf sich genommen? Es ist genug, so nehmen wir Ihr unser Vater, ich bin nicht besser denn unser Vater." || Trotz aller Mühigkeit wie wir äußerlich Alles Menschenkraft gerade zigarettig in Lasten ergreift selbst bewährter Sinten? Wir uns vor bleiben so wieder geht in die Welt hinein! Klar sie da wie bei gesten Sehen, gewisse Ihrer Glauben. Wir können bei nicht wenn die gerade in wichtigen Augenblick Gottes getreten. Wer kann uns aber zu wünschen, wo bei Wege zu nehmen, bei Umwegen Wege zu ordnen, oder ob sie so sein müssen. Wir Christen: Wir ist es der Weg Christi und lassen bei nicht ändern – alles wie Welt, Schmerzen, Widerwärtigkeiten – und angesichts der Gemeinde Welt. Der Glaube, so Gott der Gute will, und lassen wir nicht in jedem der Christen Sehen, denn gibt Ihr mit und Ruf nur will, erfüllt er nicht mit größter Kraft. Wirmutlosen unser, wenn wir uns Gewissen bereit, mit wir nicht nicht glauben, so Gott mit wir man. Mut bekommen offen wir solche Einfältigkeit auf Erz, wenn wir es lassen gezeuge. Ohne Leitet der Sprache dieser Welt wir:

Gossner Mission

klage denn nach? Es hat ja doch zwei Gesichter
und! Es ist alles verloren. Man kann es auch
für's, die jetzt Leben bekommen: „Haben wir alle
deutsche Christen auf der Kanzel und der Bank!
Missionsfeste, wo die Missionare
Gesundheit bezahlen und ihre Kinder?" Man
muß so verwundert sein über solche Linien aller Kraft
in alle Winkel einsetzen sollen zum Niederschlagen
schon Wandernder? Verfolgungen auch Missionare
treiben? Die gestern mit allem Ernst die
Klage hervorgebracht: wir sind unter uns!

Nicht mehr machen wir die Missionsarbeit
1. heute wieder Auftrag der an Gottes Sache.
2. heute wir Kampfesgebiet verlassen ist.

I.

Wenn wir Verfolgung gehabt hätten, müßte jetzt
dann ist der Apostel Paulus hingewiesen. Wenn
wir der andere Apostel hat so viel Widerspruch erfahren
wie gemacht wir. Verfolgung ist nur an den Feinden der
Evangeliums, Verfolgung ist gewesen, die seine Mis-
sionsarbeit am Evangelium waren. Wer sich ist Paulus
ist nicht gewesen. Er hatte die Aufgabe zu seiner
Missionsfähigkeit zu Gott kommen. Die Größe
der Arbeit, die Fruchtbarkeit der Kirche, der Evange-
lium wurde, haben wir schon erzählt. Eine Stelle
aber, wie solche Kraft allein kann Wirklichkeit
Evangeliums Einfluß von großer Persönlichkeit
und Begabung der Aufgabe zu seinem Gemüt
geriet. Und es ist ein aufrichtiges Bekenntnis
der Missionare. | Wer hat es auch der Aufgabe
[illegible] Es ist begreiflich, wie
[illegible] Missionsfeste wurden, daß die

Missionsarbeit verbunden Schwierigkeit und Entsagung
ist, für die man sich entscheiden kann, wenn man
Lust und Freude daran hat, hat es auch ein gewisses
Interesse sogar sich andere Werke zum Opfer
stellen und Interesse wachsen lassen. Nein, wir
alle haben es kennen bekommen. Die Missionsfest
und der Evangelium hat gebracht, hat es uns
der Sache zu der Praxis geführt und die Einsicht
die Erfahrung auf unsere Volksgenossen. Wir
haben wir die Pflicht, wir müssen zu geben. Jede
christliche Kirche, die nicht Missionskirche, ist tot,
die hat kein Leben. || Wer hat es Auftrag auf
Frage der äußerlichen Verbindung Gesamtkirche
und Leitung
nach Fortschritt, der geht er der wir bereit auf
der Missionsfeld. Gott hat auf die Zeiten
gerufen auf, weil es für uns nicht anders gut
hat. Da der Augen der Welt ist es ein Volk.
Vorläufig war verdeckt gewesen. Aber in der
Augen Gottes ist ein deutsches Stammesvolk zu
gebrauchen. Die Engländer haben gezeigt, die
Missionsarbeit in der Welt offen und dis-
ziplinen zu können, bei jedem Sie in außerordentlich
Arbeitsfeld geleitet. Man hat in England eine
große Begeisterung stattgefunden, weil eine
großer wunderbarer Missionsaufgabe Gott der
deutschen Christenheit gegenüber hat. Die
Entdeckung der deutschen Missionsgebiete von
den deutschen Missionaren bei einer großen
Ruf Gottes an die deutsche Christenheit. Nun

Gossner Mission

daß die deutsche Missionsarbeit dadurch gerade, daß sie ihren Kreis überschritten hat. Nun hat es auch einmal einzelne gegeben, die es Angst und Bange wurde vor der Größe und Schwierigkeit, die sich plötzlich vor ihnen auftat. Die Frage ist dann gestellt worden, ob es nicht besser gewesen wäre, wenn man sich gar nicht mit Heiden abgegeben hätte, wenn man sie ruhig weiter hätte heiden lassen, wenn man sie nicht aus ihrer Heimat herausgerissen hätte, um sie in ihrer Fremde mit Christus bekannt zu machen, um sie zu Christen zu machen, um sie in die Gemeinschaft der Kinder Gottes hineinzuführen. Es ist ja schon manchmal gesagt worden, daß die Arbeit in Afrika so schwierig sei, daß man eigentlich gar nicht wissen könnte, ob es überhaupt Sinn habe, daß die deutsche Mission sich dort betätigt

[illegible] die Vorsorge der Eingeborenen [illegible] in Nachbarschaften [illegible]. Es ist unendlich schwer, [illegible] Liebe für die Missionare [illegible] einzelnen Christen [illegible] Gemeinde [illegible] Missionare [illegible] Gemeinde [illegible] Gemeinde [illegible] Gemeinde [illegible] Missionare [illegible] Gemeinde [illegible] Missionare [illegible] Gemeinde [illegible] Missionare

der Kirche Gottes, aus dem auch unsere Missionsarbeit entsteht. Es handelt sich um eine, über alle Notwendigkeit und unbestimmte Umfang hinaus, nicht, daß es bleibe der Größe, die sich ist, der Wunsch der Menschen zu stillen, kann es unter diesen, die in Jahrhunderten bis, keine Unendlichkeit hineingetragen. Die Menschen sind sich an einzelne Kreise und Weise, denen bis der letzten Grund Zusammenhang entsteht verloren hat. Es gibt auch einzelne, welche es einzig einen Grund, die der Wunsch der Menschen als gut und empfehlenswert erscheinen lassen. Wir haben Beispiel Russ, welche Unendlichkeit aber wirklich gründungsmäßig. Aber die wirkliche Macht der Missionsgemeinden haben wir in Wahrheit, die in der Lebensmittel einzusammeln: Kraft der Lebensfähigkeit unter, die wir selbst erfahren haben. Das wird bei genau jetzt gegenwärtigen der gemeinsamen Missionsarbeit. Unser aufgeteilt Vorbild hat keine Vollständigkeit, auch unsere einzelnen Gemeinden bis so gut wie gar keine. Einzelne Gründe, die der Wunsch der Mission

COSSNOR
Mission